

Devisentelegramm

21.01.2026 07:58

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1724	1,1724	EUR / AUD	1,7364	1,7365	EUR / HUF	384,82	385,23
EUR / GBP	0,8725	0,8726	EUR / NZD	2,0041	2,0044	EUR / CNH	8,1597	8,1604
EUR / CHF	0,9271	0,9272	EUR / HKD	9,1409	9,1418	GBP / USD	1,3436	1,3438
EUR / JPY	185,39	185,40	EUR / SGD	1,5047	1,5049	USD / CHF	0,7908	0,7909
EUR / CAD	1,6213	1,6215	EUR / TRY	50,7686	50,8140	USD / JPY	158,13	158,13
EUR / SEK	10,6816	10,6849	EUR / THB	36,5180	36,5609	USD / CAD	1,6213	1,3831
EUR / NOK	11,6962	11,7009	EUR / CZK	24,3320	24,3410	AUD / USD	0,6751	0,6752
EUR / DKK	7,4703	7,4707	EUR / PLN	4,2231	4,2253	NZD / USD	0,5849	0,5850

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1767-69	1,1662-64	1,1731-33	
New York	1,1767-69	1,1710-12	1,1723-25	
Tokio	1,1733-35	1,1710-12		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Die europäische Gemeinschaftswährung startet zur Wochenmitte mit Kursen im Bereich von 1,1720 USD. Auslöser für den gestrigen Anstieg waren einmal mehr die jüngsten Entwicklungen rund um die Grönland-Thematik. US-Präsident Donald Trump sorgte auf seiner Plattform Truth Social erneut für Aufsehen und richtete scharfe Angriffe gegen europäische Spitzenpolitiker. Besonders Frankreichs Präsident Emmanuel Macron geriet dabei ins Visier. Kurz vor seinem Abflug nach Davos zum World Economic Forum erklärte Trump: „Nun, er ist bald ohnehin nicht mehr im Amt. Niemand braucht ihn. Aber wir können Zölle von 200 Prozent auf seine Weine und seinen Champagner erheben.“ Diese Wortwahl unterstreicht erneut, dass Trump die Europäische Union nicht als gleichwertigen Akteur wahrnimmt und weiterhin versucht, mit maximalem Druck seine Interessen im Fall Grönlands durchzusetzen. Für zusätzliche Irritationen sorgt die Ankündigung aus Washington, einen eigenen, unabhängigen „Friedens-Club“ ins Leben rufen zu wollen, dessen Mitgliedschaft angeblich an eine Eintrittszahlung von einer Milliarde US-Dollar geknüpft sein soll. Dieses Vorgehen wird von vielen Beobachtern als potenzieller Vorbote einer schleichenden Untergrabung des NATO-Bündnisses interpretiert. Ein deutliches Signal kam hingegen aus Dänemark. Der Pensionsfonds AkademikerPension, der die Ersparnisse von Lehrkräften und Akademikern in Höhe von rund 25 Milliarden US-Dollar verwaltet, kündigte an, sich von US-Staatsanleihen im Volumen von etwa 100 Millionen US-Dollar zu trennen. „Die USA haben grundsätzlich keine gute Kreditwürdigkeit, und die Staatsfinanzen der Vereinigten Staaten sind langfristig nicht tragfähig“, erklärte Anders Schelde, Leiter der Investmentabteilung des Fonds. Ein Bloomberg-Bericht griff diese Entwicklung auf und diskutierte sie als mögliches Signal für ein breiteres Umdenken in Europa. Schließlich halten europäische Staaten und Institutionen US-Staatsanleihen im Umfang von mehreren Billionen Dollar. Sollten diese Bestände infolge einer Eskalation rund um Grönland verstärkt abgebaut werden, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf den US-Dollar, die amerikanischen Kapitalmärkte und letztlich auch auf die Position des amtierenden US-Präsidenten haben. Abseits der geopolitischen Spannungen rückte auch der US-Arbeitsmarkt wieder in den Fokus. Der von ADP veröffentlichte Vier-Wochen-Durchschnitt lieferte neue, wenn auch wenig überraschende Impulse. Erwartet worden waren im Schnitt 11.750 neu geschaffene Stellen pro Woche, tatsächlich meldete ADP einen Zuwachs von rund 8.000. Die Abweichung fiel moderat aus, weshalb die Kapitalmärkte auf diese Daten kaum reagierten. Der Blick der Marktteilnehmer richtet sich nun klar auf den heutigen Auftritt von Donald Trump beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Im Zentrum steht weniger der konkrete Inhalt als vielmehr der Tonfall seiner Rede. Entscheidend wird sein, wie scharf Trump seine Gegner des Grönland-Plans angreift und wie deutlich er die Europäische Union für ihre Haltung zugunsten Dänemarks kritisiert.

EURUSD pendelt um 1,1720 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir nun auf die größere Hürde bei 1,1800 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1690 USD auf eine nächste Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8720 GBP. Die Marke 0,8740 GBP dient als nächster Widerstand. Die 0,8600 GBP stützt auf der Unterseite.

EURCHF beginnt bei 0,9270 CHF. Die Unterstützung bei 0,9250 CHF ist weiter intakt. Zur Oberseite bleibt der Widerstand bei 0,9395 CHF bestehen.

EURJPY liegt aktuell bei 185,30 JPY. Bei einer weiter anhaltenden Schwäche des Yen könnte sich die 186er-Marke als nächster neuer psychologischer Halt erweisen. Anziehende Notierungen könnten bei 181,60 JPY wieder einen Widerstand vorfinden.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	GB	Verbraucherpreise, % gg. Vj.	Dez	3,3	3,2
08:30	EZ	EZB-Chefin Christine Lagarde			

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.